

# Lerngeschichten als Motor für die Pädagogik



## Beziehungsstiftende Pädagogik der Vielfalt

- Subjekt orientiert
- Ressourcen orientiert
- Dialog orientiert
- Prozess orientiert

© Kornelia Schneider

# Was mich an Lerngeschichten begeistert

Sie sind „work in progress“ und sie verändern die Pädagogik.

Die Pädagogik wird vom Kopf auf die Füße gestellt:

- Im Zentrum steht das Kind und seine Beziehungen und das Würdigen des Lernens
- dem Kind folgen und die eigenen Angebote daran ausrichten
- das Bildungsinteresse, die Leidenschaft, die Stärken und Neigungen des Kindes finden und mit dem Kind mitgehen
- the „emerging curriculum“ wahrnehmen = das Kind ist Experte für seinen Bildungsplan; Bild vom Kompost
- Meine Sichtweisen werden herausgefordert und mein eigenes Lernen kommt in Bewegung

Auch in Neuseeland war die Ausgangslage: strukturierte und gelenkte Pädagogik. Es gibt einen andauernden Entwicklungsprozess im Kreislauf von wahrnehmen – verstehen – reagieren (progressive filter).

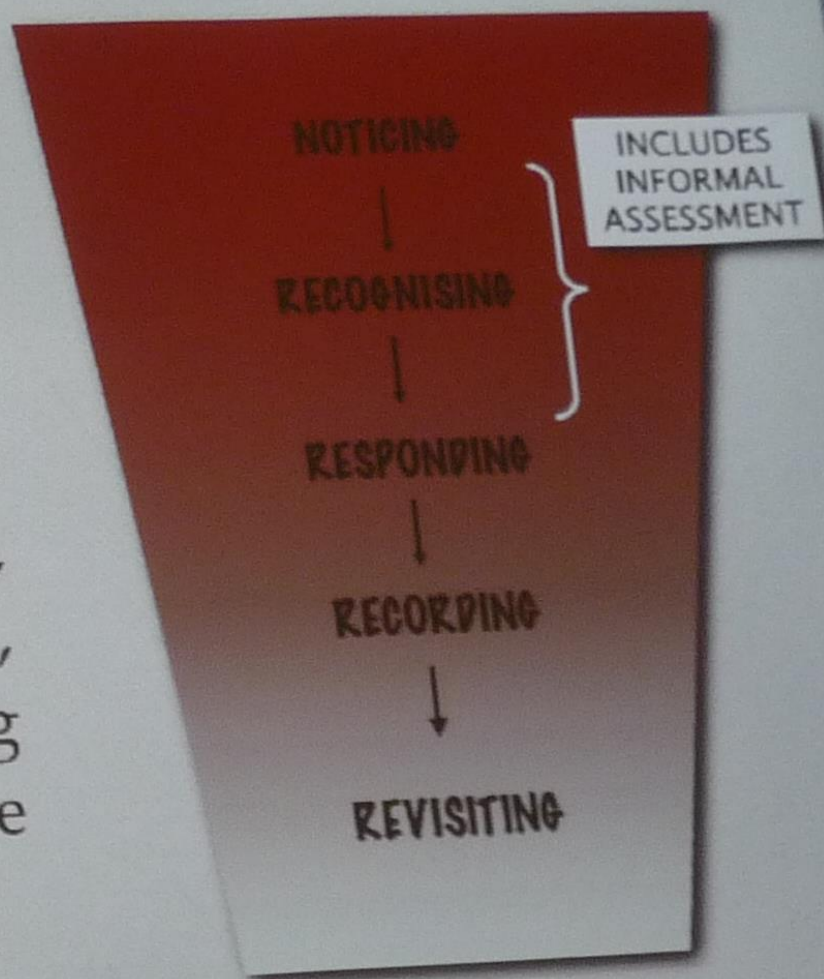
- Auch Kinder arbeiten mit dem progressiven Filter: notice – recognise – respond

# Das Wesentliche in Neuseeland

(mitgebracht von der Studienreise des PFV im Okt. 2014)

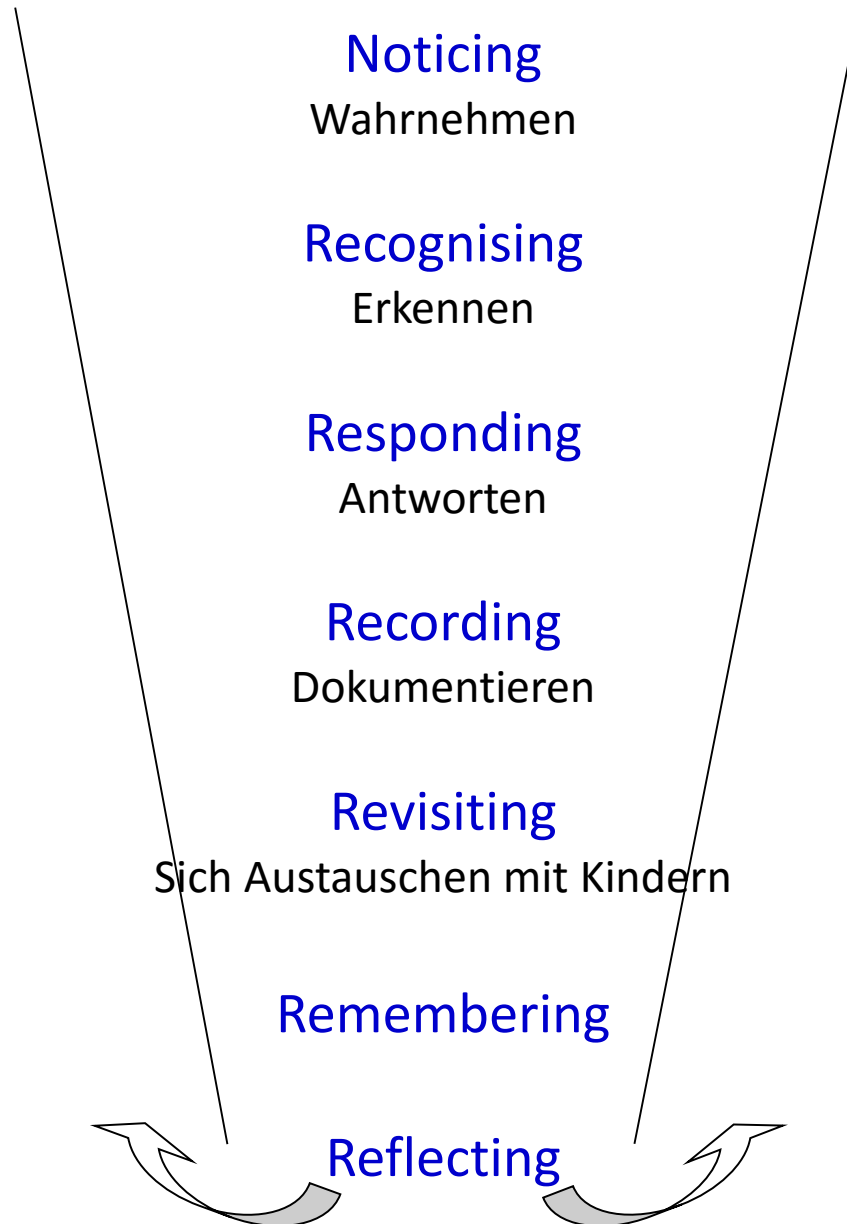
- Laufende Reflexion und Weiterentwicklung
- Work in progress, „planning on your feet“
- „Teacher's research time“ (= Verfügungszeit)
- Zeit für Dokumentation, Zeit für Austausch
- Listening – with your ears, eyes and your heart
- Progressive filter + Te Whāriki
- The child is telling us what to do (not I telling the child)  
=> what are your plans for today?
- Passionate teachers put relationships in the heart of their teaching.
- Was für ein Modell bin ich für die Kinder?

"As learning stories became more embedded in the culture of early childhood settings, it became increasingly obvious that a different process for planning was critical. The curriculum filter of noticing, recognising, responding, recording and revisiting became the key to effective planning." Pg 131





# Progressive filter



# Wesentliche Aussagen

- Lerngeschichten sind nicht dazu da, Erzieherinnen noch mehr aufzubürden, sondern die Beziehung zum Kind zu stärken.
- Wenn es dir keine Freude macht, wenn es dich langweilt, eine/diese Lerngeschichte zu schreiben, dann geh lieber einen Kaffee trinken! (Julie Killick)
- What makes a good teacher? => How you respond
- What supports children to make plans?
- Wir schreiben nicht mehr, was „als Nächstes“ kommen könnte, sondern die Kinder zeigen uns den Weg.
- Wir sind alle auf einer unterschiedlichen Reise im Team.
- Ich kann nicht alles erfassen => was finde ich wichtig?

# Neue Formen von Dokumentation

- Statt einer Lerngeschichte ein **Gedicht**
- Sehr **kurze Geschichten**
- **Trip story**: für alle Beteiligten gleich + Fotoseite
- **The big story** = „Stories of interest“ for a group (aus „planning stories“ entwickelt): How did it happen? - group learning inspired by an individual child
- **Teacher stories** (z.B. auch als Gütekriterium für die Anerkennung als registrierte/r Lehrer/in für die frühe Kindheit)
- **Student stories**: What have you noticed during your lesson? What had been of interest for you? What progress have you made?

# Wendungen/Formulierungen anstelle von „what next“

- What learning do I think is happening?
- My thoughts about this experience
- What I learned
- What was new learning for me?
- What shifted my thinking?
- It made me think about the way you ...
- This is such a great learning tool!
- Guess, what happened next!
- Self review – Team reflects
- How was this interest sustained?



# Worauf es ankommt

- Making connections
- Shared leadership
- Learning trajectories (Bewegungsbahnen), opening and crossing boundaries
- How do we make space for conversations about learning between teachers?
- You can't put more time in your day, but you could look how to spend your resources better
- Thinking how we empower children to direct their own learning
- What makes children feel I am welcome?
- Keep an eye on the worlds we construct for children (M. Carr)
- Taking a risk
- Expect the unexpected!

# Was gut läuft (lt. Seminar für Multiplikator/inn/en am 23.02.2016)

- Es gibt einen anderen Blick aufs Kind.
- Man ist näher an den Kindern.
- Der Blick auf Kinder ist positiv: Stärken orientiert
- Das individuelle Lernen hat Platz.
- Die Pädagogik geht vom Kind aus.
- Kind gerechter Zugang => Man kommt anders ins Gespräch mit Kindern
- Man kommt anders ins Gespräch mit Eltern.
- Die Lerngeschichten kommen mit der Zeit von selbst.

→ Es verändert sich mit der Zeit, wie wir arbeiten:

Vor 10 Jahren war es ganz anders als jetzt. Ein Konzept offener Arbeit erleichtert die Arbeit mit Lerngeschichten.

# Probleme der Verbreitung und Qualität

- Lerngeschichten als Pflichtaufgabe statt aus Überzeugung und Freude am Erleben, wie Kinder sich die Welt aneignen
- Vorschriften, wie es organisiert wird und wie die Arbeitsschritte aussehen; formale Arbeitsanweisungen statt lebendigem Dialog
- Multiplikator/inn/en, die sich an Rezepten festhalten und damit „fixed mindset“ fördern (starres Weltbild, engstirnige Geisteshaltg.)

## Was wir brauchen:

- Verstehen, dass Lerngeschichten mehr sind als ein Instrument für Beobachtung und Dokumentation => Bildungsphilosophie
- Offenheit für die Situation von Fachkräften, Eingehen auf ihre Ressourcen für die Arbeit mit Lerngeschichten
- Das Erleben, wie viel es bringt, sich auf die Arbeit mit Lerngeschichten einzulassen
- Ständigen Austausch und fortlaufende Begleitung



EDUCATIONAL  
LEADERSHIP  
project Ltd

*weaving professional  
education  
into our practice*

www.elp.co.nz

Follow us on  
Facebook 

# Welcome to the 2014 Celebrating Learning Stories Conference



17th & 18th October 2014  
Southwell, Hamilton







# Zukunftsmusik

→ Was werden wir weben?